

--	--	--	--	--

Centre Number

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Student Number

2006
HIGHER SCHOOL CERTIFICATE
EXAMINATION

German Continuers

General Instructions

- Reading time – 10 minutes
- Working time – 2 hours and 50 minutes
- Write using black or blue pen
- Monolingual and/or bilingual print dictionaries may be used
- Write your Centre Number and Student Number at the top of this page

Total marks – 80

Section I Pages 2–5

25 marks

- Attempt Questions 1–8
- This section should take approximately 30 minutes

Section II Pages 9–12

40 marks

This section has two parts, Part A and Part B

- Allow about 1 hour and 20 minutes for this section

Part A – 25 marks

- Attempt Questions 9–10

Part B – 15 marks

- Attempt Question 11

Section III Page 13

15 marks

- Attempt Questions 12–13
- Allow about 1 hour for this section

Section I — Listening and Responding

25 marks

Attempt Questions 1–8

This section should take approximately 30 minutes

You will hear EIGHT texts. Each text will be read twice. The question for each text will be read once before the first reading of the text. There will be a pause after the first reading in which you may make notes. However, you may make notes at any time. You will be given adequate time after the second reading to complete your answer. Answer the questions in ENGLISH in the spaces provided. In the case of multiple-choice questions, tick the box that corresponds to the correct response. You may proceed to Section II as soon as you have finished Question 8.

In your answers you will be assessed on how well you demonstrate:

- capacity to understand general and specific aspects of texts by identifying and analysing information
- capacity to convey the information accurately and appropriately

	Marks	Candidate's Notes
Question 1 (2 marks)		
Explain how the mother feels about buying an MP3 player for her son.	2	
.....		
.....		
.....		
.....		
Question 2 (2 marks)		
Why should Max attend the course Gabi is recommending?	2	
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		
.....		

	Marks	Candidate's Notes
<p>Question 3 (1 mark)</p> <p>Choose the best title for the advertised television program.</p> <p>(A) Seifenoper Aktuell <input type="checkbox"/></p> <p>(B) SOS Jugend Heute <input type="checkbox"/></p> <p>(C) Teenager und Gesundheit <input type="checkbox"/></p> <p>(D) Ohne Geld keine Welt <input type="checkbox"/></p>	1	
<p>Question 4 (3 marks)</p> <p>Do you think that Beatrix will be given an interview for this position?</p> <p>Justify your answer with reference to the text.</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	3	
<p>Question 5 (3 marks)</p> <p>How would pets and their owners benefit from the advertised radio program?</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p> <p>.....</p>	3	

Question 6 (4 marks)

Marks

**Candidate's
Notes**

Who would be most suited as a potential owner of this type of home?

4

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Question 7 (5 marks)

How does Margot react to Manfred's invitation to watch 'Goodbye Afrika'?

5

.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....
.....

Question 8 (5 marks)

Marks | **Candidate's
Notes**

Analyse the issues that are raised in this interview.

5

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

You may now proceed to Section II

BLANK PAGE

BLANK PAGE

BLANK PAGE

German Continuers

Section II — Reading and Responding

40 marks

Allow about 1 hour and 20 minutes for this section

Part A – 25 marks

Attempt Questions 9–10

Read both texts, then answer the corresponding questions in ENGLISH in the Section II Part A Answer Booklet.

In your answers you will be assessed on how well you demonstrate:

- capacity to understand general and/or specific aspects of texts, through, for example, summarising or evaluating
 - capacity to convey the information accurately and appropriately
-

Question 9 (10 marks)

Please turn over

Question 9 (10 marks)

Ansprache des Schulleiters

„Guten Abend, meine Damen und Herren!

Ich bin froh, dass so viele Eltern heute Abend bei uns anwesend sind.

Ich bin mir bewusst, dass viele von Ihnen Fragen zu unserem geplanten neuen Hausaufgabenprogramm haben, die ich gerne beantworten möchte.

Schulen in unserem Bezirk haben bereits das neue Programm eingeführt. Die akademischen und sportlichen Leistungen sowie das allgemeine Wohlbefinden der Schüler haben sich seitdem deutlich an diesen Schulen verbessert. Unsere Schule möchte nun ebenfalls dieses Programm übernehmen. Folgende Überlegungen waren dabei mitentscheidend:

Laut neuester Statistiken sind Schüler heutzutage fauler und dicker als vor zehn Jahren. Den ganzen Tag sitzen unsere Schüler stundenlang im Klassenzimmer. Nach der Schule sitzen sie dann wieder: am Schreibtisch, vor dem Computer, vor dem Fernseher.

Unsere Schüler, Ihre Kinder, sollten auch an Aktivitäten im Freien teilnehmen. Damit meinen wir jetzt nicht nur Leichtathletik oder Tennisspielen; Gartenarbeit und mit dem Hund spazieren gehen zählen auch dazu. Wichtig ist, dass Schüler innerhalb der Schule und außerhalb der Schule auf das zukünftige Leben gut vorbereitet werden.

Hausaufgaben für uns bedeuten nicht nur Hausaufgaben im traditionellen Sinne, sondern auch im weiteren Sinne. Wir sind fest davon überzeugt, dass Schüler Gleichgewicht im Leben haben sollten. Das heißt, wir erwarten schon, dass die Schüler etwa zwei Stunden pro Tag Schularbeiten machen, aber wir erwarten auch, dass sie der Familie im Haushalt helfen.

Unserer Meinung nach sollte es nicht vergessen werden, dass Hausarbeit auch zur allgemeinen Erziehung beiträgt. Durch das Mithelfen beim Kochen, Abwaschen oder Putzen werden Ihre Kinder lernen, sowohl verantwortlicher zu sein als auch ihre Zeit effektiver zu organisieren. Die zu Hause erlernten Fähigkeiten und Einstellungen sind dann auf den Schulbereich übertragbar.

Wir hoffen, liebe Eltern, dass Sie uns bei dieser wichtigen und lohnenden Aufgabe unterstützen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und stehe Ihnen jetzt für Fragen zur Verfügung.“

Question 10 (15 marks)

Die guten alten Zeiten

In der Vergangenheit genossen deutsche und australische Kinder relativ grosse Freiheit. Diese Situation hat sich in den letzten Jahrzehnten für australische Kinder stark verändert.

In Deutschland ist es laut verschiedener Forschungsarbeiten wahrscheinlich, dass Eltern ihren etwa 10-jährigen Kindern erlauben, alleine zur Schule zu laufen, große Verkehrsstraßen alleine zu überqueren oder alleine nach Sonnenuntergang auszugehen.

Nur 37 Prozent von 10-jährigen australischen Kindern dürfen sich unbeaufsichtigt „draußen bewegen“, im Gegensatz zu 80 Prozent von deutschen Kindern, die in einer fahrradfreundlichen Kultur und in kinderfreundlichen Städten aufwachsen. Das Verkehrsnetz in Deutschland ist gut ausgebaut und zuverlässig und Deutsche sind weniger vom Autogebrauch abhängig. Deutsche Autofahrer zeigen auch Geduld und Toleranz Radfahrern gegenüber. Schließlich sind die meisten Autofahrer auch Radfahrer!

In Australien ist die Situation anders.

Viele australische Kinder dieses Alters haben gegenwärtig ein stark organisiertes Freizeitprogramm und die Entfernung zwischen den Veranstaltungsorten kann groß sein. Die Folge ist, dass die Eltern wie Chauffeure ihre Kinder überall mit dem Auto hinfahren, um Zeit zu sparen: zur Schule, zu Freunden und ironischerweise sogar zum Sport. Kein Wunder, dass junge Leute heutzutage dicker sind als früher.

Dieser Trend, Kinder im Auto herumzufahren, hat vor 20 Jahren langsam angefangen und seitdem in den letzten paar Jahren leider zugenommen. Daten von 1974 zeigen, dass 25 Prozent der Kinder in der australischen Stadt Melbourne zur Schule gefahren wurden, im Vergleich zu 89 Prozent im Jahre 2005! Es ist also nicht erstaunlich, dass Gesundheitsprobleme, bedingt durch Luftverschmutzung, in den letzten Jahren stark gestiegen sind.

Diese Situation führt dazu, dass Kinder neben dem Kontakt zu der Natur und deren Zauber auch den Kontakt zu ihrer alltäglichen Umgebung verlieren. Das Schutzbedürfnis der Eltern setzt Kinder unbeabsichtigt anderen und vielleicht sogar größeren Risiken aus. Die Kinder haben dadurch in der heutigen Zeit weniger Möglichkeit, selbständig die Umwelt zu erforschen. Der Umgang mit Straßenverkehr und mit Fremden kann nämlich nicht allein am Schulschreibtisch gelernt und geübt werden. Kinder müssen ihn in der Praxis lernen, um besser vor Gefahren geschützt zu sein.

Section II (continued)

Part B – 15 marks

Attempt Question 11

Answer the question in a writing booklet. Extra writing booklets are available.

In your answer you will be assessed on how well you demonstrate:

- capacity to understand general and specific aspects of a text by identifying, analysing and responding to information
 - relevance of ideas, information or opinions
 - accuracy of vocabulary and sentence structures
 - variety of vocabulary and sentence structures
-

Question 11 (15 marks)

Your friend is currently on holiday at a location you have recommended. Read his/her email and write an email response in German of 150–200 words.

Hallo...,

wie geht es dir? Du brauchst nicht zu fragen, wie es mir geht! Ich werde es dir sowieso erzählen. Zeit genug habe ich ja. Ich bin vorgestern hier angekommen, und von dem tollen Wetter, dass du mir versprochen hast, ist nichts zu sehen. Es ist ein Hundewetter hier!

Den ganzen Tag sitze ich nur allein im Hotel und langweile mich. Warum hast du mir dieses Urlaubsziel vorgeschlagen? Die Disko im Hotel, von der du so geschwärmt hast, ist nicht so wie ich mir vorgestellt habe: die Musik und die Ausstattung sind schrecklich altmodisch. Und wo sind all die jungen Leute, von denen du gesprochen hast?

Ach, und alles ist so schweineteuer. Das Mittagessen hat schon ein Vermögen gekostet. Wie konntest du dir damals die zwei Wochen Urlaub leisten?

Was hast du dir bloß gedacht? Lass bald von dir hören... bitte!

Gruß

...

Section III — Writing in German

15 marks

Attempt Questions 12–13

Allow about 1 hour for this section

Answer each question in a SEPARATE writing booklet. Extra writing booklets are available.

In your answers you will be assessed on how well you demonstrate:

- relevance of the treatment of ideas, information or opinions
 - accuracy of vocabulary and sentence structures
 - variety of vocabulary and sentence structures
 - capacity to structure and sequence responses
-

Marks

Question 12 (6 marks)

Answer ONE of the following questions. Write 100–150 words in GERMAN.

- (a) You have been asked to write about the most important person in your life. Write an article for your school newspaper describing that person's character and qualities. **6**

OR

- (b) While travelling overseas, you have had a minor accident and need to spend a night in hospital. Write a diary entry describing your experience. **6**

Question 13 (9 marks)

Answer ONE of the following questions. Write 100–150 words in GERMAN.

- (a) You have recently taken up a hobby and a friend has expressed interest in doing the same. Write a persuasive letter to this friend indicating why he/she should or should not do this based on your experiences. **9**

OR

- (b) You have been asked to make a speech in class in which you reflect on the best aspects of your school life. Write the script of the speech. **9**

End of paper

BLANK PAGE

BLANK PAGE

BLANK PAGE



--	--	--	--	--

Centre Number

--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Student Number

2006
HIGHER SCHOOL CERTIFICATE
EXAMINATION

German Continuers

Section II Part A Answer Booklet

Instructions

- Answer Questions 9–10 in this answer booklet
- Write your Centre Number and Student Number at the top of this page

Section II — Reading and Responding

Part A – 25 marks
Attempt Questions 9–10

Read the texts on pages 10–11 of the question paper, then answer the corresponding questions in ENGLISH in the spaces provided.

	Marks
Question 9 (10 marks)	
(a) What is the purpose of this meeting?	1
.....	
.....	
(b) What evidence is there of the program’s success?	2
.....	
.....	
.....	
.....	
(c) What is unusual about this program?	3
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	
.....	

Question 9 continues on page 3

Question 9 (continued)

(d) Explain the benefits of this program.

4

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

End of Question 9

Please turn over

Question 10 (15 marks)

(a) Which groups are the subjects of this research? **1**

.....
.....

(b) According to the text, which of the following statements is correct? **1**

- (A) Only 37% of Australian children are allowed to do unsupervised outdoor sport.
- (B) Australian parents are against structured leisure programs.
- (C) Lack of participation in sport has contributed to Australian children becoming overweight.
- (D) Australian children have too little opportunity to explore their environment.

(c) According to the text, why do Australian parents act as chauffeurs for their children? **2**

.....
.....
.....
.....

(d) Explain the irony of the behaviour of Australian parents. **3**

.....
.....
.....
.....
.....
.....

Question 10 continues on page 5

Question 10 (continued)

(e) Why are the results of this survey different for German children? **3**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

(f) How appropriate is the title of this article? **5**

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

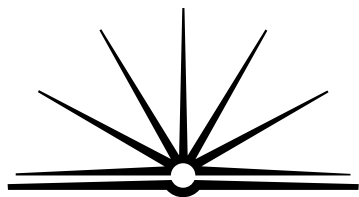
.....

End of Question 10

BLANK PAGE

BLANK PAGE

BLANK PAGE



B O A R D O F S T U D I E S
NEW SOUTH WALES

2006

**HIGHER SCHOOL CERTIFICATE
EXAMINATION**

German Continuers

(Section I — Listening and Responding)

Transcript

Familiarisation Text

MALE: Aber, Mutti, ich habe doch jetzt meinen Führerschein. Warum darf ich nicht endlich mit deinem Auto fahren?

FEMALE: Ich muss Petra nachher vom Flughafen abholen und dafür brauche ich den Wagen.

MALE: Aber ich will mit Max zum Strand fahren. Wir bleiben bestimmt nicht lange – nur ein bisschen Surfen und dann sind wir wieder zu Hause. Petra ist ja erst um halb sechs da.

FEMALE: Nein, ich kenne „dein bisschen Surfen!“ Leider ist das schon zu oft passiert.

MALE: Mutti, ich verspreche dir, in zwei Stunden sind wir zurück. Ich kann dann Petra selbst abholen.

Question 1

[Background music from headphones can be heard]

MOTHER: Karl!... (shouts loudly) Karl! Karl! (sound of exasperation)

SON: Tut mir leid, Mutti. Ich habe dich nicht gehört.

MOTHER: (exclaims) Karl! (sound of exasperation)

Und du willst einen MP3 Player zu Weihnachten? Du hörst doch jetzt schon die ganze Zeit nur Musik. Du interessierst dich nicht mehr für Fußball, du gehst nicht mehr aus, du redest nicht mit uns.

SON: Okay. Dann lass uns jetzt reden. Was gibt's zum Essen?

Question 2

GABI: Du, Max! Mit wem gehst du zum Abschlussball?

MAX: Weißt du, Gabi! Niemandem! Ich wollte die Claudia einladen aber ich traue mich nicht. Ich bin so schüchtern und sie kann so gut tanzen. Ich habe zwei linke Füße.

GABI: Ich lerne jetzt tanzen. Es macht so viel Spaß. Der Kurs ist zwar teuer, aber es lohnt sich. Man lernt nicht nur tanzen, man wird auch selbstbewusster. Ich habe viele nette Leute kennengelernt und jetzt fällt es mir gar nicht schwer, mit allerlei Menschen zu sprechen.

Question 3

MALE: „Michael, 17, raucht und trinkt zu viel. Thomas, 18, will studieren, hat aber kein Geld und findet keinen Freizeitjob. Monika, 17, ist sauer, weil ihr Bruder nicht im Haushalt helfen muss.

Habt ihr auch solche Probleme? Jede Woche diskutieren 15 junge Leute mit Experten über ihre Schwierigkeiten.

Schaltet bei uns ein: Kanal 8 jeden Donnerstag um 20 Uhr.“

Question 4

RECEPTIONIST: „Hotel Ausblick. Guten Morgen.“

BEATRIX: „Hallo, Beatrix König hier. Sie suchen eine Telefonistin?“

RECEPTIONIST: „Ja. Wir suchen jemanden, der das Telefon beantwortet und im Empfang arbeitet. Sie würden viel Kontakt mit Kunden haben und müssten besonders höflich und freundlich sein. Sie sollten auch Erfahrung als Telefonistin haben.“

BEATRIX: „Cool! Ja, dazu habe ich echt Lust. Ich habe zwar noch nicht als Telefonistin gearbeitet, aber, hey, ich spreche gern am Telefon. Fragen Sie mal meine Mutter!!! (hehe) Wann soll ich zum Interview kommen?“

Question 5

MALE: Sind Sie ein echter Tierliebhaber? Haben Sie einen Hund oder eine Katze und leben Sie in einer Wohnung in der Stadt? Verbringt Ihr Tier den ganzen Tag allein in der Wohnung? Sorgen Sie sich deshalb um Ihren vierbeinigen Freund, wenn Sie nicht zu Hause sind? Radiofunksender 31 hat die neuartige Lösung.

Jeden Tag spielen wir siebzehn Stunden lang Musik, die Ihrem Tier Gesellschaft leistet, während Sie im Büro sind. Stellen Sie sich vor: wenn Sie am Abend nach Hause kommen, gibt es keine gekratzten Sessel, keine Unordnung, keine unaufhörlich bellenden Hunde und keine zerkaute Schuhe. Sie können gleich mit Rex spazieren gehen oder mit Miezi spielen.

Ihre Tiere können ab nächste Woche entspannende und beruhigende Musik im Radio hören — sowohl moderne als auch traditionelle, klassische Musik. Nichts, was für dieses wichtige Familienmitglied große Unruhe auslösen könnte. Radiofunksender 31 wird der kostenlose Babysitter für Ihre Haustiere sein.

Und wie weiß Ihr Lieblingstier, wann die Sendung anfängt? Ein Hund bellt und eine Katze miaut natürlich!

Question 6

FEMALE: Und wie verbringen **Sie** heute Ihren Feierabend, liebe Zuhörer? In Ihrer Mietswohnung vor dem Fernseher? Vielleicht sind Sie daran interessiert, wie einige andere deutsche Bürger leben:

Ein Hamburger Architektur-Büro hat ein Design für sogenannte schwimmende Häuser entworfen. Denken Sie jetzt an altmodische Hausboote der 70-er Jahre? Da liegen Sie falsch! Die neuen Hausboote sind nicht mehr einfache, langweilige Unterkünfte für das Wochenende. Leute wohnen hier das ganze Jahr. Heutzutage sind die neuen Hausboote elegant und futuristisch.

Leute, die sich für diesen Lebensstil interessieren, sind allgemein trendy. Sie lieben die Natur, möchten aber auch in der Nähe der Stadt wohnen. Und am Ende des hektischen Arbeitstages können sie sich wie im Urlaub fühlen, wenn sie den Abend entspannt am Wasser genießen.

Und sind diese schwimmenden Häuser preisgünstig? Bei Preisen zwischen 280 000 und 500 000 Euro müssen viele interessierte Käufer billigere Alternativen finden.

Question 7

MALE: Hallo, Margot! Hast du Lust, heute abend bei mir eine DVD anzuschauen? Ich habe „Goodbye Afrika“ mit Franka Polenta.

FEM: Super, das hört sich gut an. (Pause) Aber wie ist das möglich? Den gibt's doch noch gar nicht auf DVD, weil er noch im Kino läuft!

MALE: (smugly) Ha ha... Ich habe da so meine Tricks.

FEM: Nee, im Ernst. Woher hast du den Film?

MALE: Ich bin einfach mit meiner Videokamera ins Kino gegangen, und... jetzt habe ich meine eigene Kopie. Bin ich nicht clever?

FEM: Also, ich würde eher sagen: kriminell! Du weißt doch, dass das nicht erlaubt ist. Du kannst dafür bestraft werden. Erst gestern gab es einen Artikel darüber in der Zeitung. Man muss bis zu 400.000 Euro Strafe bezahlen und kann sogar ins Gefängnis kommen!

MALE: Mensch, Margot. Sei doch nicht so langweilig. Kinos und DVDs sind einfach zu teuer für Jugendliche. Es ist ja nicht so, als ob ich jemandem was gestohlen hätte.

FEM: Das stimmt schon mit den Kosten, aber ich weiß nicht... hmmm. Ich habe schon mal so einen Film gesehen, und die Bildqualität war ziemlich schlecht. Das hat mich damals unheimlich irritiert.

MALE: Margot, meine Kopie ist echt okay: die Qualität ist fast wie im Kino! Und **Jürgen** kommt **auch** heute abend.

FEM: Jürgen auch? (pause) Ist er eigentlich noch mit der Sarah zusammen?

MALE: Uh-uh, die haben sich vor 2 Wochen getrennt. Er ist jetzt wieder Single.

FEM: Ach, warum eigentlich nicht? Zeit hätte ich ja, heute abend. (pause)

Bis dann. Tschüs.

MALE: Ich freu' mich. Tschüs.

Question 8

MONIKA: Ich heiße Monika und ich studiere Sozialwissenschaften.

Ich stehe gerade vor der Jakobskirche und spreche mit Herrn Baumann über seine Arbeit mit Obdachlosen.

Guten Tag, Herr Baumann.

HERR B: Guten Tag, Monika.

MONIKA: Herr Baumann, jeden Tag verbringen Sie viele Stunden mit den Armen unserer Stadt. Seit wann machen Sie das?

HERR B: Seit einem Jahr.

MONIKA: Wie genau helfen Sie jetzt diesen Menschen?

HERR B: Zum Beispiel geben wir ihnen nahrhaftes Essen aus. Viele von ihnen sind alleinerziehende Väter oder Mütter und auch Langzeitarbeitslose.

MONIKA: Wieviele Leute brauchen Ihre Hilfe?

HERR B: Während der letzten drei Monate ist die Zahl größer geworden. Es kommen einfach zu viele, die nicht hier sein sollten. Sie kommen, weil das Essen kostenlos ist und man Zeit sparen kann.

Ich gebe Ihnen ein Beispiel: es gibt Leute mit relativ gutem Einkommen, die uns regelmäßig besuchen und unsere Butterbrote nach Hause mitnehmen, um sie vor dem Fernseher zu essen. Diese Leute haben einfach keine Lust zu kochen. Es gibt dann auch Menschen, die für einen Urlaub sparen, und deshalb zu uns kommen. Tatsächlich nutzen all diese Leute unsere Großzügigkeit aus.

MONIKA: Aber das passiert doch nicht oft, oder?

HERR B: Doch. Und das finde ich unverschämt. Unser Service ist nur für arme Leute gedacht!

Es ist auch wichtig, dass Obdachlose ihre Motivation nicht verlieren, eine Stelle zu suchen. Monika, Sie sehen also, dass wir allen Leuten dabei helfen sollen, Verantwortlichkeit und Unabhängigkeit zu lernen.

MONIKA: Ich hatte gar keine Vorstellung, wie komplex diese Situation ist.